



So ein Kreuz!



Bildstöcke, Grotten, Kreuze und Kapellen

Sie sind Zeugen des Glaubens und der Geschichte. Sie sind Ausdruck von Hoffnung, Trost, Dankbarkeit und Gottvertrauen. Und sie sind Fixpunkte in unserer Kulturlandschaft: Kreuze am Wegesrand. Es gibt Bildstöcke, Gedenkkreuze, Flur- und Wegekreuze, Heiligenhäuschen, Grotten, Sühnekreuze, Votivkreuze, Wetterkreuze und kleine Kapellen. Viele Kreuze in Westenholz stammen aus der Hand von Clara Pähler vor der Holte.

Das Entstehungsalter sowie der Entstehungsgrund, aber auch die Vielfältigkeit der Gestaltung lädt uns ein, die Kreuze am Wegesrand genau zu betrachten. Gibt es Unterschiede oder Ähnlichkeiten? Fest steht: Das Gesehene wirft manchmal Fragen auf.

Das ist eine willkommene Aufforderung an uns alle, ob gläubig oder nicht, zum bewussten Verweilen, Einkehren und Nachdenken – und zum Beten. Dazu laden wir Sie auf diesem Radweg mit seinen Kreuz-Stationen herzlich ein.

Ein Radweg mit spirituellen Impulsen in Westenholz, Länge: 16 km

Route: Karin Morfeld (Fotos) in Zusammenarbeit mit Gemeindefereferent Christof Stracke, mit Dank an Franz Sandmeyer; Redaktion und Layout: Almut Thöring, www.thoering-wortart.de

Karte mit freundlicher Genehmigung des Landes NRW (2020): dl-de/zero-2-0 (www.govdata.de/dl-de/zero-2-0)

Ihr Pastoralverbund Delbrück-Hövelhof

So ein Kreuz! Ein Radweg mit Bildstöcken, Grotten, Kreuzen und Kapellen in Westenholz

Stationen mit Beschreibungen, Impulse für Gläubige & Nichtgläubige & Gebete

1. Station: Pfarrkirche St. Joseph

Wir starten an der Pfarrkirche in Westenholz, 1902 im neugotischen Stil errichtet. Zwei Vorgängerbauten hatten eher die Größe einer Kapelle. Sehenswert sind die Altäre und die Beichtstühle, die teilweise nach Entwürfen der sogenannten Wiedenbrücker Schule gefertigt wurden. Auch die Pieta im Turmbau ist einen Besuch wert. Diese stammt noch aus der Zeit des ersten Kirchenbaus.

Matthäusevangelium, Kapitel 1,18-25, GNB: *»Jesus – Gottessohn und Davidssohn. Mit der Zeugung von Jesus Christus verhielt es sich so: Seine Mutter Maria war mit Josef schon rechtsgültig verheiratet, aber sie hatten die Ehe noch nicht vollzogen. Da stellte sich heraus, dass Maria ein Kind erwartete – durch die Wirkung des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, war großmütig und wollte sie nicht vor Gericht bringen. Deshalb hatte er vor, sich stillschweigend von ihr zu trennen. Während er noch hin und her überlegte, erschien ihm im Traum der Engel des Herrn und sagte zu ihm: »Josef, du Nachkomme Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, kommt vom Geist Gottes. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen; den sollst du Jesus nennen. Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Dies alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten angekündigt hatte: Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den werden sie Immanuel nennen.« Der Name bedeutet: »Gott steht uns bei«. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er hatte aber keinen ehelichen Verkehr mit ihr, bis sie ihren Sohn geboren hatte. Und er gab ihm den Namen Jesus.«*

Der heilige Josef ist biblisch und geschichtlich unscheinbar, aber sein Leben wirkt nach:

- Wurden von Dir schon Dinge verlangt, die Du Dir komplett anders vorgestellt hast? (z.B. in der Familie, Schule, am Arbeitsplatz)
- Wärest Du bereit, aus Deiner Sicht auch unangemessene Aufgaben zu übernehmen, wenn sie zu etwas Gutem führen?
- Wärest Du bereit, Dich von Gott führen zu lassen? Wie könnte er Dich erreichen?

Halte einen Augenblick still und denke an Personen, die vor der Entscheidung stehen, ein Kind oder ein Schicksal annehmen zu müssen oder auch nicht. Trage Gott Deine Gedanken und Bitten vor.

2. Station: Kreuz Fulhorst (Schalk)

Das Kreuz wurde 1903 von Heinrich Schalk und seinem Sohn Martin errichtet. Es war ein Stationskreuz bei der jährlichen Prozession an Peter und Paul (29. Juni).

3. Station: Kapelle Neukirch

Die Kapelle wurde um das Jahr 1789 erbaut. Sie ist eine der vier Segnungsstationen bei der Sakramentsprozession. Familie Heinrich Neukirch erwarb die Kapelle beim Verkauf der benachbarten Hofstätte Lakmann, zu der sie einst gehörte.

4. Station: Grotte Schormann

Der Hof wurde unter dem Schutzschirm der heiligen Agatha erbaut. Im Torbogen von 1731 steht: »Heilige Agatha durch Gottes Hand, beschütze uns vor Mord, Krieg und Brand.« Daher stammt das Motiv für die Grotte. Ursprünglich stand auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Heiligenhäuschen. Als es baufällig wurde, gestaltete Klara Pähler v. d. Holte in den 1960er Jahren die Grotte am jetzigen Standort.

Lukasevangelium Kapitel 9,23-25, GNB:

»Jesus sprach zu seinen Jüngern darüber, was es heißt seinen Weg nach zu gehen: Da sprach er zu allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten. Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?«

Die heilige Agatha von Catania hat sich für Jesus und den Weg Gottes entschieden und sich einer Zwangsheirat selbst unter schwerster Folter widersetzt. Die Legende spricht davon, das Petrus erschien und ihre Qualen gelindert hat und sie Gott in ihrem Leiden spürte. (Mehr Hintergründe findet man hier: https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Agatha_von_Catania.htm)

- Kenne ich Menschen, die weniger auf sich achten, sondern Gutes tun, auch wenn es schwerwiegende Folgen für sie persönlich haben kann? Etwa beim Einsatz für Flüchtlinge, Helfer in Krisengebieten, bei der Feuerwehr oder anderswo?
- Wärest Du bereit dazu?

Denke an solche Menschen. Wenn Du magst, danke ihnen und bete für sie. Bitte Gott um Kraft, auch Deine eigenen Kreuze tragen zu können.

Die Stationen Fulhorst, Neukirch und Schormann wurden im September 1939 von betrunknen deutschen Soldaten geschändet.

5. Station: Grotte Austermeier

Gestaltet 1963 von Clara Pähler v. d. Holte. Eine Schutzmantelmadonna mit der Hofstätte, dem Bauern mit Pflug und Ähren und Brot, dem Westenholzer Kirchturm, Kindern und Blumen. Die Grotte ersetzte ein baufälliges Heiligenhäuschen.

6. Station: Kreuz Meiwes-Hansmeier

Das Kreuz aus Anröchter Stein gestaltete Clara Pähler v. d. Holte im Jahre 1975. Der Errichter Joseph Hansmeier hatte eine starke Bindung zur Kuhlenwallfahrt, die seit vielen Jahren vom Kuhlen zum Kreuz nach Delbrück geht. Im Zentrum dieses Kreuzes steht das Motiv der Liebe. Die Liebe Gottes zu uns Menschen und der Menschen untereinander. Jesus hat in seinen Abschiedsreden dazu folgendes gesagt und getan:

Johannesevangelium Kapitel 13,1-17, GNB:

»Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße Das Passafest stand bevor. Jesus wusste, dass für ihn die Stunde gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Er hatte die Menschen, die in der Welt zu ihm gehörten, immer geliebt. Jetzt gab er ihnen einen letzten und äußersten Beweis seiner Liebe. Jesus aß mit seinen Jüngern zu Abend. Der Teufel hatte Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, schon den Gedanken eingegeben, Jesus zu verraten. Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hand gegeben hatte. Er wusste, dass er von Gott gekommen war und bald wieder zu Gott zurückkehren würde. Da

stand er vom Tisch auf, legte sein Obergewand ab, band sich ein Tuch um und goss Wasser in eine Schüssel. Dann fing er an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch abzutrocknen. Als er zu Simon Petrus kam, sagte der: »Du, Herr, willst mir die Füße waschen?«

Jesus antwortete ihm: »Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen.« Petrus widersetzte sich: »Niemals sollst du mir die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!« Jesus antwortete: »Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe.« Da sagte Simon Petrus: »Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!« Jesus erwiderte: »Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Ihr seid alle rein – bis auf einen.« Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: »Ihr seid alle rein, bis auf einen.« Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen hatte, zog er sein Oberkleid wieder an und kehrte zu seinem Platz am Tisch zurück. »Begrift ihr, was ich eben getan habe?«, fragte er sie. »Ihr nennt mich Lehrer und Herr. Ihr habt Recht, das bin ich. Ich bin euer Herr und Lehrer, und doch habe ich euch soeben die Füße gewaschen. So sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.«

- Welche Menschen lieben Dich?
- Wen liebst Du?
- Wem würdest Du die Füße waschen? Glaubst Du, dass Gott das für Dich tun würde? Wie würdest Du Dich dabei fühlen?

Schließ die Augen und versuche, die Liebe zu jemandem oder zu etwas zu spüren. Wenn Du magst, bete aus diesem Gefühl zu Gott.

7. Station: Kreuz Schalk-Mertensmeier

Sandsteinkreuz, Entstehungsjahr unbekannt

8. Station: Kapelle Fulhorst

Der Grundstein dieser Kapelle, die ursprünglich an einem Feldweg hinter der Hofstätte stand, wurde vor mehr als 150 Jahren gelegt. Grundlegende Renovierungen führte man 1890, 1922 und 1950 durch. Über eine ABM-Maßnahme in den 1980er Jahren konnte die Kapelle komplett restauriert und an diese Stelle umgesetzt wer-

den. Vorne am Eingang befand sich früher eine Predigtkanzel, von wo aus der Pfarrer bei den drei Prozessionen predigte.

9. Station: Bildstock Sasse

10. Station: Kreuz Schröder

Das Kreuz wurde 1935 von Tischlermeister Franz Schröder aus Nordhagen errichtet. Im Jahre 2007 wurden Korpus und Dach erneuert.

11. Station: Bildstock Kersting

Das Heiligenhäuschen wurde zum Gedenken für einen Verstorbenen nach einem schweren tödlichen Verkehrsunfall in der Kurve am Kanal errichtet. Es beherbergt eine Madonnenikone mit dem Jesuskind und darunter ein Kreuz mit Corpus. Geburt und Tod Jesu werden so bildlich in Zusammenhang gebracht. Maria spielt bei beiden Ereignissen eine wichtige Rolle.

Johannesevangelium Kapitel 19,23-27, GNB:

»Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten. Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den Jünger, den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu seiner Mutter: »Frau, er ist jetzt dein Sohn!« Und zu dem Jünger sagte er: »Sie ist jetzt deine Mutter!« Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf.«

Maria blieb bei ihrem Sohn bis zum bitteren Ende am Kreuz und auch darüber hinaus.

- Wenn Du an Deine Eltern denkst: Gab es schwierige Zeiten, in denen sie Dich begleitet haben, in denen Du aber dennoch Deinen eigenen Weg gegangen bist? Vielleicht weil es für Dich nicht anders ging?
- Wie viele Eltern auf der Welt müssen ihre eigenen Kinder, manchmal sogar bis zum

Tod, leiden sehen? Versuche etwas davon nachzufühlen.

- **Wenn Gott unser Vater ist: Wie wird es ihm ergangen sein, dass sein Sohn freiwillig diesen schweren Weg gegangen ist?**

[Bete für Mütter und Väter, deren Kinder durch Krankheit, Not oder Krieg bedroht sind, oder die ihre Kinder auf dem letzten Weg begleiten. Trage Gott Deine Bitten vor.](#)

12. Station: Bildstock Franzlübbers

13. Station: Kreuz Morfeld

14. Station: Kapelle Heihoff

Auch diese Kapelle wurde durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme komplett restauriert.

15. Station: Bildstock Niermann

Ursprünglich stand der Bildstock weiter zurück in der Wiese. Im Jahre 2008 wurde er erneuert und nach vorne an den Oberheideweg gesetzt. Er enthält eine Darstellung des heiligen Josef.

Bibelstelle zur Station: Matthäusevangelium Kapitel 1,18 aus der Einheitsübersetzung:

»Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.«

Heiliger Josef mit dem Kind/Legende
»Das Protoevangelium des Jakobus aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts erzählt, Maria habe bis zu ihrem zwölften Lebensjahr als geweihte Jungfrau im Jerusalemer Tempel gelebt. Dann habe der Hohepriester vom Engel des Herrn die Weisung erhalten, alle Witwer Israels herbeirufen zu lassen. Jeder solle einen Stab mitbringen. So sei auch Josef beim Tempel erschienen. Der Hohepriester habe die Stäbe in den Tempel gelegt und danach wieder ausgeteilt. Als Josef als Letzter seinen Stab zurückerhielt, sei dem Stab eine Taube entschlüpft und habe sich auf Josefs Kopf gesetzt. Darauf habe der Hohepriester Josef verkündet, er sei erwählt, „die Jungfrau des Herrn heimzuführen, um sie dir jungfräulich zu behüten“. Josef habe zunächst gezögert, da er alt sei und schon Söhne habe, dann aber eingewilligt und Maria heimgeführt.«

Eine darauf basierende und ihrerseits literarisch fruchtbar gewordene Version der Erzählung bietet das Pseudo-Matthäus-Evangelium (um 600). Am wirksamsten wurde die Fassung der Le-

genda aurea (um 1260), der zufolge Maria 14 Jahre alt war und der Hohepriester nicht die Witwer ganz Israels, sondern alle heiratsfähigen Männer aus der Nachkommenschaft Davids zusammennief. Als Zeichen kündigt der Engel mit Bezug auf Jes 11,1–2 an, dass der Stab des Erwählten zu blühen beginnen werde und der Heilige Geist in Taubengestalt sich auf dem Stab niederlassen werde. Auch in dieser Fassung ist Josef schon bejahrt und sträubt sich zunächst.« Quelle: Wikipedia, 21.09.2020

An dieser Stelle stellt uns der heiligen Josef die Frage nach den Vaterrollen.

- Wie erlebst Du Deinen Vater bzw. wie hast Du ihn erlebt? Welche Rolle übernimmt er? (Ernährer, Praktiker, Spaßvogel, Ausgleich, Ermahner, der Abwesende, ...)
- Wie sieht für Dich ein guter Vater aus?
- Gott ist der beste Vater, den man sich vorstellen kann. Stimmt das? Könntest Du diesen Satz unterschreiben?

[Denke einen Augenblick an Väter, die Du kennst, oder für die Du in diesem Moment besonders beten möchtest. Trage diese Bitten oder Gedanken vor Gott.](#)

16. Station: Grotte Temme

An dieser Stelle stand früher ein Heiligenhäuschen aus dem Jahre 1877. Nach dessen Baufähigkeit wurde es im Jahre 1971 als Grotte neugestaltet. Der jetzige Besitzer arbeitete zu dieser Zeit als Gärtner auf dem Westfriedhof in Paderborn. Durch Zufall erfuhr er, dass ein Denkmal entfernt und vernichtet werden sollte. So erwarb er die Madonnenfigur und gab ihr eine neue würdige Heimat in Westenholz.

Offenbarung des Johannes 12,1-6, GNB
»Darauf zeigte sich am Himmel eine gewaltige Erscheinung: Es war eine Frau, die war mit der Sonne bekleidet und hatte den Mond unter ihren Füßen und trug auf dem Kopf eine Krone von zwölf Sternen. Sie stand kurz vor der Geburt und die Wehen ließen sie vor Schmerz aufschreien. Dann zeigte sich am Himmel eine andere Erscheinung: ein großer, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Jeder Kopf trug eine Krone. Mit seinem Schwanz fegte der Drache ein Drittel der Sterne vom Himmel und schleuderte sie auf die Erde. Er stand vor der Frau, die ihr Kind gebären sollte, und wollte es verschlingen, sobald es geboren wäre. Die Frau brachte einen Sohn zur Welt, der alle Völker der Erde mit eisernem Zepter regieren wird. Das Kind

wurde sofort nach der Geburt weggenommen und zu Gott, zum Thron Gottes, gebracht. Die Frau aber flüchtete in die Wüste; dort hatte Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen, an dem sie zwölfhundertsechzig Tage lang mit Nahrung versorgt werden sollte.«

In der sehr kryptisch und geheimnisvoll geschriebenen Offenbarung des Johannes wird von einer Mutter gesprochen, die einen Weltenherrscher gebiert. Danach wird in drastischen Bildern ein Kampf zwischen Gut und Böse beschrieben. Am Ende siegt das Lamm und das Licht. Frieden kehrt ein.

- Glaubst du an ein Gegeneinander von Gutem und Bösen in dieser Welt?
- Wird am Ende das Gute siegen?
- Hat Gott die Macht und den Willen, dieses Universum und die Menschen zu retten? Stellt Gott dem Bösen in der Welt etwas entgegen? Was denkst Du, könnte das sein?

[Bitte darum, dass das Gute im Menschen das Steuer übernimmt. Bitte Gott darum, dass er Dich die guten Wege finden lässt. Sein Heiliger Geist, Jesus und die Bibel können dabei Fixsterne beim Navigieren sein.](#)

17. Station: Kreuz Sandmeier

Dieses Holzkreuz wurde vom Bildhauer Stefan Bewer aus Sudhagen Anfang der 1950er Jahre geschnitzt und gestaltet. Zuerst stand es auf der anderen Straßenseite, direkt an der Rieger Straße. Im Jahre 1974 wurde es dann zwischen die beiden Bäume bei der Hofstelle versetzt. Neben der Christusfigur sind das große Alpha und das Omega aus der Offenbarung des Johannes hervorstechend.

Offenbarung des Johannes, 22,13-17, GNB
»Jesus spricht in der Vision an den Autor der Offenbarung: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Freuen dürfen sich alle, die ihre Kleider reinwaschen. Sie empfangen das Recht, die Frucht vom Baum des Lebens zu essen und durch die Tore in die Stadt hineinzugehen. Aber die Verworfenen, die Zauberer, die Ehebrecher und die Mörder müssen draußen vor der Stadt bleiben, und die Götzenanbeter und alle, die die Lüge lieben und entsprechend handeln. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch, den Propheten, zuverlässig mitzuteilen, was auf die Gemeinden zukommt. Ich bin der Wurzelspross und Nachkomme Davids. Ich bin der leuchtende

Morgenstern. Der Geist und die Braut antworten: ›Komm!‹ Wer dies hört, soll sagen: ›Komm!‹ Wer durstig ist, soll kommen, und wer von dem Wasser des Lebens trinken will, wird es geschenkt bekommen.«

- Schon mal richtig Durst verspürt? Was ist im Moment Dein größter Wunsch? Wonach dürstet es Dich im Leben?
- War der Anfang des Universums Zufall oder von einem »Alpha« gewollt und eingerichtet? Wo steuert das Universum hin? Gibt es ein geplantes glückliches Ende »Omega«, oder wird alles Leben ins Nichts verschwinden und das Universum sich irgendwann in Billionen von Jahren auskühlen und als tote Materie nur immer weiter ausdehnen, wie manche Physiker es errechnet haben? Wie geht es Dir mit beiden Gedanken?
- Die Frage nach dem »Woher« und dem »Wohin« ist entscheidend für die großen Entscheidungen in unserem Leben. Menschen, die Gott erfahren haben, kennen beides. Ich komme von etwas her und kehre irgendwann heim. Wie steht es mit Dir?

[Gott, Du bist das Alpha und das Omega. Anfang und Ende von Raum und Zeit. Wir vertrauen uns Dir und Deiner Größe an. Wir werden Deinen Sohn und Dich einst sehen und in Frieden leben. So, wie Du es versprochen hast. Amen.](#)

18. Station: Grotte Hölting

Wie die anderen Grotten wurde auch diese 1961 von der ehemaligen Westenholzer Lehrerin Clara Pähler v. d. Holte mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Das Grundgerüst besteht aus Stahlmatten und Beton. Für die Verkleidung des Grottenbaus wurden Bruchziegel von der Ziegelei aus Nordhagen verarbeitet. Das Mosaik stellt die Mutter Gottes als priesterliche Königin dar. Die Grotte diente als Segensstation bei der Prozession.

19. Station: Kapelle Schweihoff

Erbaut im gotischen Stil aus Backsteinen. Das Baujahr ist unbekannt. Sie enthält eine Herz-Jesu und Marienfigur. Auch sie diente als Segensstation bei der Prozession.

Matthäusevangelium, Kapitel 16,13-22 GNB:
»Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn: Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johan-

nes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.«

- Woran denkst Du, wenn Du eine Kirche siehst?
- Was verbindest Du mit diesen Gebäuden?
- Stell Dir eine Welt ohne Kirchen und Gebetshäuser vor. Würde Dir etwas fehlen?

[Herr, wir Menschen brauchen besondere Orte, die uns an die wichtigen Dinge im Leben erinnern. Kirchen erinnern uns an Deine Gegenwart und Dein Wirken in dieser Welt. Hilf uns, Teil dieser großen Kirche zu sein, und lass Deine Kraft, den Heiligen Geist in uns wirken. Amen.](#)

20. Station: Kreuz Sudhoff

Errichtet wurde es zur Erinnerung an den jährlichen Pilgergang des Erbauers Bernhard Sudhoff zur Karfreitagsprozession nach Delbrück. Geschnitzt wurde es 1939 von Tischlermeister Triens aus Nordhagen. Die Inschrift lautet: Im Kreuz ist Heil!

21. Station: Kreuz Zinselmeyer

Dieses Kreuz ließ die Familie für ihre beiden im ersten Weltkrieg gefallenen Söhne Anton und Georg errichten, deren Gedenksteine unter dem Kreuz stehen.

Matthäusevangelium, Kapitel 5,38–47, GNB
»Ihr wisst, dass es heißt: ›Auge um Auge, Zahn um Zahn.‹ Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses tut! Mehr noch: Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte auch die linke hin. Wenn jemand mit dir um dein Hemd prozessieren will, dann gib ihm den Mantel dazu. Und wenn jemand dich zwingt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei. Wenn jemand dich um etwas bittet, gib es ihm; wenn jemand etwas von dir borgen möchte, sag nicht nein.«

»Ihr wisst, dass es heißt: ›Liebe deinen Mitmenschen; hasse deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.«

Wie könnt ihr von Gott eine Belohnung erwarten, wenn ihr nur die liebt, die euch ebenfalls lieben? Das tun auch die Betrüger! Was ist denn schon Besonderes daran, wenn ihr nur zu euresgleichen freundlich seid? Das tun auch die, die Gott nicht kennen! Nein, wie die Liebe eures Vaters im Himmel, so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.«

Frieden und Vergebung sind zentrale Themen in der Lehre Jesu. Er ist in dieser Hinsicht sehr radikal und steht am Ende für seine Lehre mit dem Tod ein. An dieser Station kannst Du über den Frieden nachdenken und darüber, welch ein Geschenk er ist.

- **Lebst Du mit Deinen Menschen um Dich herum in Frieden?**
- **Wie kann man Frieden im Großen und im Kleinen schaffen?**
- **Wie kann Gott dabei helfen?**

Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen. (Heiliger Franz von Assisi)

22. Station: Bildstock Ebbesmeyer

23. Station: Marienkirche

Früher wurde wegen der weiten Entfernung zur Pfarrkirche im Sommer jeden Mittwoch eine Messfeier bei der Kapelle Almodt gefeiert. Im Winter hielt man den Gottesdienst wegen der Kälte in der Gaststätte Voss Tippkötter ab. Im

Jahre 1950 schließlich wurde der Bau dieser Filialkirche in Eigeninitiative der umliegenden Bauernschaft vollendet, die Marienkirche wurde feierlich geweiht. Das Land stellt der Besitzer des Hofes Almodt zur Verfügung.

Johannesevangelium Kapitel 20,1 -10, GNB
»Am Tag nach dem Sabbat kam Maria aus Magdala in aller Frühe zum Grab, als es noch dunkel war. Sie sah, dass der Stein vom Eingang des Grabes entfernt war. Da lief sie zu Simon Petrus und zu dem Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, und berichtete ihnen: ›Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben!‹ Petrus und der andere Jünger machten sich auf den Weg zum Grab. Sie liefen miteinander los, aber der andere Jünger lief schneller als Petrus und war als Erster am Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, aber er ging nicht hinein. Als Simon Petrus nachkam, ging er sofort in die Grabkammer. Er sah die Leinenbinden und das Tuch, mit dem sie Jesus das Gesicht bedeckt hatten. Dieses Tuch lag nicht bei den Binden, sondern war getrennt davon zusammengelegt. Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben. Denn sie hatten die Heiligen Schriften noch nicht verstanden, in denen doch steht, dass Jesus vom Tod auferstehen muss. Danach gingen die beiden Jünger nach Hause zurück.«

Die Geschichte mit Jesus dem Auferstandenen ist unglaublich. Aber die ersten Menschen, denen sich Jesus zeigte, waren die Frauen am Grab, unter ihnen Maria. Sie haben als erstes von der Auferstehung Jesu weitererzählt. So soll jede Kirche und vor allem sollen in ihr die Menschen davon erzählen.

- **Glaubst Du an die Auferstehung Jesu?**
- **Glaubst Du an ein Leben nach dem Tod?**
- **Wäre die Auferstehung Jesu ein tragfähiger Nachweis für Dein Leben nach dem Tod?**

Großer Gott, wir danken Dir für Deinen Sohn. Wir danken Dir, dass Du uns aus allem Übel retten willst. Selbst der scheinbar unüberwindliche Tod stellt keine Grenze dar. Jesus hat ihn besiegt. Wir beten für alle unsere Verstorbenen. Lass sie und uns, wenn es soweit ist, in Deinem Himmelreich mit Dir zu Tisch sitzen. Amen.

24. Station: Kreuz Meiwes-Flütemeier

Aus Dankbarkeit im Jahre 1913 erbaut von den Eheleuten Katharina und Anton Jungewelter.

Das Kreuz wurde aus Backstein gebaut und anschließend verputzt.

25. Station: Kreuz Hüttemann-Saneke

Erbaut zur Hochzeit von Anna und Caspar Saneke, gearbeitet von Steinmetz Brechmann aus Paderborn.

26. Station: Kapelle Almodt St. Antonius

Die Kapelle ist mit ihrem Vorgängerbau, einem Heiligenhäuschen von 1721, wohl die älteste Kapelle in Westenholz. Sie wurde im Jahre 1823 von Colon Franz Theodor Almodt erbaut, aus Dankbarkeit dafür, dass der Sohn im damaligen Königreich Westphalen nicht in mit in den Russlandfeldzug Napoleon ziehen musste. Nach der Auflösung des Klosters Liesborn gelangten über Mittelleute Teile der Abteikirche in diese Kapelle, wie die beiden Sandsteinsäulen und der Altar. Auch die Glocke soll per Schubkarre von Liesborn nach Westenholz verfrachtet worden sein. Früher kamen die Bauern im Sommer während der Erntezeit in Arbeitskleidung mit Sense und Harke zur Kapelle, um zu beten und zu danken. Von Mai bis September fand hier jeden Mittwoch ein Gottesdienst statt.

Genesis Kapitel 1,24-31, GNB: »Dann sprach Gott: ›Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.‹ So geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die verschiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Dann sprach Gott: ›Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.‹ So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: ›Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.‹ Weiter sagte Gott zu den Menschen: ›Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde. Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.‹ So geschah es. Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles

sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag.«

Diese Kapelle erinnert uns daran, dass Menschen in allen Kulturen und Zeiten ein Gespür dafür hatten, dass es nicht selbstverständlich ist, genug Essen, Kleidung oder Liebe zu haben. Der Schreiber der Schöpfungsgeschichte ist davon ebenso überzeugt.

- **Verspürst Du Dankbarkeit für die Früchte, die Du bisher in deinem Leben genießen konntest: Essen, Trinken, Liebe, Versorgung und vieles mehr?**
- **Glaubst Du daran, dass diese Welt kein Zufallsprodukt ist oder scheint Gott für Dich, in dem was auf der Welt und im Universum geschieht, zu würfeln?**
- **Haben wir Menschen einen Auftrag? Sind wir Ebenbild Gottes?**

Großer Gott, Erschaffer der Welt. Du hältst diese Welt in Deinen Händen und hast sie uns auch anvertraut. Hilf uns, würdig mit ihr umzugehen und im Kleinen und im Großen die richtigen Entscheidungen in Deinem Sinne zu treffen. Amen.

27. Station: Kreuz Austerjost (Schalk-Kemper)

Inschrift:

»Flieh nicht – das Kreuz das Gott dir sendet, der Heiland trug es ja (für dich) zuvor. Trag es geduldig, bis er es wendet, du trägst es ja zu Ihm empor.«

28. Station: Kreuz Neukirch

Das Kreuz wurde von Georg Neukirch gestiftet. Ursprünglich stand das Kreuz separat, dann wurde es um die beiden Figuren von Maria und Johannes erweitert. Die Inschrift lautet: »Trage dein Kreuz recht willig und froh Denn unser Heiland will es so Und wenn es auch drückt, bitter und schwer Schau mit Vertrauen zum Heiland her.«

Hinweise:

Die zitierten Bibelstellen stammen aus der Übersetzung der Gute-Nachricht-Bibel (GNB)

Bei der Beschreibung der Mosaikarbeiten fällt immer wieder der Name Clara Pähler von der Holte, die selbst darauf Wert gelegt haben soll, als Fräulein angesprochen zu werden. Clara Pähler vor der Holte, geboren am 14.11.1905 in Bornholte (Verl), gestorben am 06.01.2005 in Paderborn, war ab 1937 bis zu ihrer Pensionierung 1970 Lehrerin in der Mühlen-, dann Wiebelterschule, später in der Hauptschule Westenholz. Sie war Marienverehrerin und in Westenholz Mitglied der katholischen Frauengemeinschaft. Für besondere Verdienste erhielt sie 1975 die Auszeichnung »Pro Ecclesia et Pontifice«. Im Pensionsalter entdeckte Clara Pähler vor der Holte ihr künstlerisches Talent für Mosaikarbeiten und gestaltete über 40 Heiligenhäuschen, Bildstöcke und Kreuze. (Quelle: Dorfplatz, Ausgabe 30, 02/2005, S.2, Autorin: Marlies Schormann)